

Schmetterlinge sind fast durchweg gut determiniert und sollen in den dazu gehörigen Kästen und Schränken als „Tallant Collection“ konserviert werden. Die Insektenansammlungen der Universität Columbus umfassen nun gegen 100 000 Arten aus allen Ordnungen.

Die Sammlungen des im vergangenen Jahre verstorbenen Edward Saunders sind in folgender Weise verteilt worden. Die Hymenopteren und die paläarktischen Hemipteren, sowie alle mikroskopischen Präparate und Zeichnungen sind vom Staate für das Naturhistorische Museum South Kensington angekauft worden. Die britischen Hemipteren hat Dr. G. B. Longstaff erworben und dem Hope Museum zu Oxford geschenkt. Die Orthopteren hat Dr. Malcolm Burr gekauft, die britischen Coleopteren T. G. Bishop zu Beattock.

Francis E. Bond, ein privatisierender Börsenmakler aus Philadelphia, begleitet von Stewardson Brown, Botaniker an der Academy of Natural Sciences, und Thomas F. Gillin, einem Amateurnaturalisten, ist auf dem Wege nach Venezuela, wo 4 Monate lang für das Akademiemuseum und den Zoologischen Garten von Philadelphia auf Kosten Bonds gesammelt werden soll.

Lord Avebury (Sir John Lubbock) ist zum korrespondierenden Mitgliede der Pariser Akademie der Wissenschaften in der Section für Anatomie und Zoologie ernannt worden.

Auf der am 20. Dezember 1910 zu Philadelphia abgehaltenen Jahresversammlung der Pennsylvania Horticultural Society wurde Dr. Henry Skinner als Professor der Entomologie für 1911 wiedergewählt.

Hermann Stauder, Adjunkt der K. K. österr. Staatsbahnen, in Triest, Pendice di Scoacola 526 I, will eine Lepidopterenfauna der österreichisch-ungarischen Küstengebiete herausgeben und erbittet zweckdienliche Mitteilungen.

Emil Riemel in München ward von der Kgl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften durch Verleihung der Verdienst-Medaille ausgezeichnet.

Gestorben sind die Schmetterlingssammler Fabrikant L. Neuhoff in Unterbarmen, Honvedmajor a. D. u. K. K. Kämmerer Baron Stefan Vécsey von Ajnácskö et Hernádvécse in Budapest († 6. X. 10), Dr. A. Cuntz in Wiesbaden und M. Miege in Mülhausen (Elsaß).

Es starb Ernest André in Mâcon, ein fleißiger, namentlich auf dem Gebiete der Seidenspinner sehr erfahrener Lepidopterolog, der Herausgeber des Bulletin der Société naturelle de Mâcon.

Der am 17. Januar in hohem Alter verstorbene englische Gelehrte Sir Francis Galton ist in früheren Jahren entomologisch tätig gewesen, gehörte auch von 1887 bis 1903 der Entomologischen Gesellschaft von London als Mitglied an.

Zu London starb am 3. Februar Dr. Gerald George Hodgson, der sich besonders mit Lycaeniden beschäftigt hatte.

Soeben geht die Nachricht von dem Tode des bekannten belgischen Professors Félix Plateau ein, der erst kürzlich von der Belgischen Entomologischen Gesellschaft zum Ehrenpräsidenten ernannt worden war. Er war am 16. Juni 1841 zu Gand geboren und starb daselbst nach langer Krankheit am 4. März 1911.

Der Wiener Koleopterologenverein begeht am 17. d. M. 1/2 8 Uhr abends in seinem Vereinslokale (Wien IX. Garnisongasse 20) die 5jährige Wiederkehr seines Gründungstages in festlicher Weise.

Kleine Mitteilungen.

Eingeschleppt. Die australische Eumolpine *Syagrus intrudens* Wat. ist, wie J. N. Halbert in der Sitzung vom 7. Dez. 1910 der Ent. Soc. of London bekannt gab, in England in einer „Fernery“ (Farnhaus) schädlich aufgetreten.

Dixippus. Es ist H. Auel-Potsdam — wie er uns mitteilt — bei seinen mehrjährigen Zuchtversuchen mit *Dixippus morosus* (indische Stabheuschrecke), der sich bekanntlich in der künstlichen Zucht parthenogenetisch fortpflanzt, endlich geglückt, ein männliches Tier zu erhalten. Das ♂ von *morosus* ist so gut wie noch unbekannt. Die anzustellenden Zuchtversuche mit beiden Geschlechtern werden vielleicht interessante Resultate liefern.

Als Klebmittel für Kleinkäfer wird heute noch häufig Syndetikon und ähnlicher flüssiger Leim aus Bequemlichkeit verwendet, obwohl schon oft darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Tiere dadurch unbrauchbar zum Wiederaufweichen werden. Dr. E. Kaufmann (Rov. Lap. XVIII. S. 3) empfiehlt deshalb die Verwendung von 10 gr. weißen, reinsten Gummi Arabicum (nicht Senegalense), in destilliertem Wasser aufgelöst und gekocht, dabei aber fortwährend gerührt, unter Zusatz von 1 gr. (16 Tropfen) Glycerin nach Abkühlung der Masse. Das Ganze wird durch ein Callicotgewebe in kleine Becherchen bis zu 1 cm Höhe filtriert. Um Schimmel vorzubeugen, setzt man noch ein wenig Thymol hinzu. Das Klebmittel kann jahrelang aufbewahrt werden und wird vor Gebrauch durch einige Tropfen kalten Wassers aufgeweicht.

Die Verwendung von Gelatineplättchen für Klebkäfer empfiehlt F. H. Moore (The Entom. 1910, S. 141) lebhaft, und wenn man die uns lebenswürdigerweise eingesandten vorzüglichen, klaren und sauberen, vor längerer Zeit angefertigten Präparate sieht, so begreift man auch diese Begeisterung. Um zu solchen zu gelangen, präpariert man die Käfer in gewöhnlicher Weise mit wenig Gummi auf ein Kartonblatt, läßt sie feste Stellung annehmen, weicht sie ab, reinigt und trocknet sie und setzt sie auf das Gelatineplättchen. Dann taucht man einen feinen Kamelhaarpinsel in warmes Wasser, betupft damit Tarsen und Fühler und in 1—2 Minuten sitzen die Tiere fest. Handelt es sich um kompaktere oder größere Stücke — Moore bildet sogar *Creophilus* auf Gelatineplatten montiert ab —, so kann man unter den Körper noch etwas warm aufgeweichten Gummi bringen. Namentlich auch Dipteren und andere schwieriger zu präparierende zerbrechliche Insekten werden in der Mooreschen Methode sich nicht nur gut ausnehmen, sondern auch schneller als jetzt und dabei zweckdienlich konservieren lassen. Ss.

Orthopleura damicornis schlüpfte 19./V. 1910 aus einer im Stamme eines Pecannussbaumes (*Hicorea pecan* Britt) schmarotzenden Buprestidenlarve. Diese war von F. C. Craighead (Ent. News XXII. S. 134) im Juli 1909 in das Zuchtglas getan worden, starb aber bald und aus ihr schlüpfte eine kleine Larve von 6—7 mm Länge, die allmählich auf 10—12 mm anwuchs und sich am 25. April 1910 verpuppte. Ss.

Die Bibliothek des Deutschen Entomologischen Nationalmuseums in Berlin steht den Abonnenten der „Deutschen Entomologischen Nationalbibliothek“ gegen Ersatz der Portounkosten ohne Leihgebühr zur Verfügung.